



STADT OLDENBURG (OLDB)

Der Oberbürgermeister

Frau Vorstandsmitglied
Christina Riek
MEMORIAL Deutschland e. V.
christina.riek@memorial.de

Oldenburg, 10. Dezember 2021
Altes Rathaus, Markt 1

Sehr geehrte Frau Riek,

ich wende mich heute als Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg an Sie, um Ihnen ein Solidaritätsschreiben anlässlich des Gerichtsverfahrens gegen Memorial International zukommen zu lassen. Das Schreiben darf gern veröffentlicht werden.

Solidarität mit Memorial

Im Jahr 2014 hat das Memorial-Gründungsmitglied Dr. Irina Scherbakowa den Carl-von-Ossietsky-Preis der Stadt Oldenburg für Zeitgeschichte und Politik erhalten. Die Stadt vergibt seit 1984 alle zwei Jahre diesen Preis, um einzelne Arbeiten, Gesamtwerke oder Personen auszuzeichnen, die sich in herausragender Weise mit dem Leben und Werk Carl von Ossietzkys oder die sich mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus auseinandersetzen. Der Preis kann auch zuerkannt werden für Werke oder Personen, die sich im Geiste Ossietzkys mit der demokratischen Tradition und Gegenwart in Deutschland und mit Themen der Politik und Zeitgeschichte befassen.

Dr. Irina Scherbakowa wurde geehrt „[...] für ihren großen Einsatz, mit dem sie sich mutig, leidenschaftlich und mit profunder Sachkenntnis seit Jahrzehnten für die historische Erforschung der wechselvollen, zerrissenen Geschichte ihres Landes im 20. Jahrhundert einsetzt und als Brücke der Verständigung zwischen Russland und Deutschland zu wirken sucht. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit zeichnet sie ihr außerordentliches zivilgesellschaftliches Engagement aus. Es gilt nicht nur der Aufarbeitung der individuellen Gewalt- und Leidenserfahrungen der Betroffenen, sondern gleichermaßen auch den damit einhergehenden aktuellen Menschenrechtsfragen in der Russischen Föderation“, so die Begründung der Jury.

Die Stadt Oldenburg steht als Ausloberin des Carl-von-Ossietsky-Preises nicht nur aufgrund der Geschichte des Namenspatrons und der des Preises, sondern auch ge-

genüber ihrer Preisträgerin des Jahres 2014 in besonderer Verantwortung. Seit Jahrzehnten betreibt Memorial wichtige politische Forschungs- und Bildungsarbeit, ohne die das stalinistische Gulag-System mit seinen unzähligen Opfern in dieser Form nicht hätte untersucht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Das Engagement für die historische Aufarbeitung des Terrors in der Sowjetzeit und der Einsatz für die Einhaltung der Menschenrechte in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion machen die mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnete Nichtregierungsorganisation zu einem wichtigen Bestandteil der kritischen Zivilgesellschaft. Nach den vielfältigen Drangsalierungen und Repressalien auf der Grundlage des Gesetzes über ausländische Agenten der vergangenen Jahre würde mit einem Verbot nicht nur die Arbeit von Memorial unterlaufen, sondern die demokratische Opposition in Russland insgesamt ganz erheblich geschwächt.

Das Gerichtsverfahren erfüllt mich mit großer Sorge. Als Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg erkläre ich mich mit der Carl-von-Ossietsky-Preisträgerin Dr. Irina Scherbakowa und Memorial solidarisch.

Mit freundlichem Gruß



Jürgen Krogmann